

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1882**

49 (27.4.1882)

# Durlacher Wochenblatt.

N<sup>o</sup>. 49.

Erscheint wöchentlich dreimal:  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 R. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet 1 R. 60 Pf.

Donnerstag den 27. April.

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-  
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.  
Inserate erbittet man Tags zuvor bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1882.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Die badische zweite Kammer hat auch in der abgelaufenen Woche mit einem Eifer gearbeitet, der auch die Anerkennung Derer verdient, die sich sonst über zu langsame Gang der Verhandlungen glauben beschweren zu sollen. Es galt noch eine Reihe wichtiger Vorlagen zur Erledigung zu bringen und die Zeit, die dafür noch offen stand, ist knapp genug. Der Hauptgegenstand bildeten Bittschriften um Eisenbahnen, entsprechend dem allgemeinen Verlangen nach diesem Verkehrsmittel, das jetzt unser Land beherrscht, sodann um Verlegung von Amtsgerichten, das Finanzgesetz, das sehr günstig abschließt, und die berühmte Remunerationsvorlage, bei welcher der „Konflikt“ mit der ersten Kammer zum Austrag kam. Die zweite Kammer behauptete hierbei mit Entschiedenheit ihr verfassungsmäßiges Recht, gab aber in so ferne nach, als sie die anfangs obligatorisch ausgesprochenen Bedingungen für die Ertheilung von Remunerationen in fakultative umwandelte. Zu diesem Ausgleich bot, dem Drange des Augenblicks gehorchend, auch die liberale Partei die Hand. Es hat dabei wohl wesentlich das Bestreben mitgewirkt, das in der letzteren Zeit sich innerhalb der parlamentarischen Fraktionen vielfach gezeigt hat, den gegenseitigen Verkehr zu einem möglichst friedlichen zu gestalten und die schroffen Gegensätze, die vor einiger Zeit noch namentlich von einem Theile der Presse mächtig hervorgehoben und verschlimmert wurden, zu mildern. Dieses durchaus rühmliche Verhalten macht auch die mißliche Lage, in welche das derzeitige Stimmenverhältniß die zweite Kammer oft bringt, etwas vergessen.

\* Karlsruhe, 24. April. Die Ab-  
wiegung der Güter bei der Empfangsstation.  
Nach einer Mittheilung der Generaldirektion  
der Großh. Staatseisenbahnen soll es von jetzt  
an im internen badischen Verkehr dem Absender

von Gil- und Frachtgütern gestattet sein, auf  
den Frachtbriefen und zwar in der Kolonne  
„Erklärung wegen der etwaigen u.“ die Ab-  
wiegung der Sendung durch die Empfangs-  
station auf seine Kosten vorzuschreiben und  
muß diesem Verlangen seitens der Empfangs-  
station pünktlich entsprochen werden. Die  
Güterstationen haben sich daher über das Vor-  
handensein derartiger Frachtbriefvermerke bei  
den ankommenden Gütern genau zu verlässigen.  
Zutreffendfalls ist die Verwiegung der Sen-  
dung vor erfolgter Auslieferung an den Ad-  
ressaten zu vollziehen und das Ergebnis auf  
dem Frachtbrief unter Beifügung des Namens  
der verwiegenden Station notizweise zu ver-  
merken; dagegen hat die Aufdrückung des  
Wiegestempels gemäß §. 93 der Güterdienst-  
instruktion in solchen Fällen durchweg zu  
unterbleiben. Das Wägegeld ist seitens der  
Empfangsstation mittelst Nachnahme der Ver-  
sandsstation aufzurechnen, welche letztere das  
Wägegeld schon bei der Aufgabe vom Versender  
zu erheben und bis zur erfolgten Anrechnung  
im Depositenkonto zu vereinnahmen hat. Die  
Eisenbahnverwaltung kann aber in Fällen der  
versehentlich unterlassenen Verwiegung eine  
Verantwortlichkeit für etwaige Ersatzansprüche  
des Versenders oder Empfängers aus diesem  
Anlaß nicht übernehmen.

### Deutsches Reich.

Berlin, 24. April. Der Bundesrath  
nahm mit 36 gegen 22 Stimmen das Tabak-  
monopol an; die Anträge Bremens und Ham-  
burgs wurden abgelehnt.

Berlin, 24. April. Die Eröffnung des  
Reichstags fand heute Nachmittag um 2 Uhr  
im Sitzungssaale des Reichstags-Gebäudes statt.

— Zum Gesandten in Washington als  
Nachfolger des Herrn v. Schöller soll Graf  
Herbert Bismarck ausersehen sein.

— In einer großen Schuhfabrik in Erfurt  
wurden Diebstähle entdeckt, die seit 10 Jahren  
engros betrieben wurden. Stehler und Hehler  
sind verhaftet.

— In Stuttgart wurde der Bankier  
David Nathan wegen betrügerischen Banke-  
ruts zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

— In Kleinsendelbach bei Erlangen wurde  
eine Frau 105 Jahre alt. Sie hatte nie  
über etwas anderes geklagt als über „Müdig-  
keit“ in ihren letzten 14 Tagen. Jetzt ruht  
sie aus.

— Ein Fischer in Norderny fuhr aus  
in die See, und als er wieder heimkehrte,  
hatte er 1900 Schellfische gefangen à 100 Stück  
39 Mark unter Brüdern.

— Daß wir uns jetzt in der Maximal-  
periode der Sonnenflecken befinden, wurde  
schon mehrmals erwähnt. In der letzten Zeit  
ist ein Sonnenfleck entdeckt worden, der den  
Flächeninhalt der Erde um das Doppelte über-  
traf, d. h. er war ungefähr 19 Millionen  
Quadratmeilen groß. Es hat aber schon viel  
größere Sonnenflecke gegeben. Dabei muß  
man sich vergegenwärtigen, daß der Durchmesser  
der Sonne 200,000 Meilen beträgt, während  
der Durchmesser der Erde nur 1715 ausmacht.  
Der Flächeninhalt der Sonne übersteigt die  
Zahl von 1000 Quadratmeilen, so daß also  
solch ein riesiger Sonnenfleck sich nur wie ein  
Punkt auf ihrer Scheibe ausnimmt.

— Das große Loos der Frankfurter  
Ausstellungs-Lotterie hat ein Kellner in  
Berlin gewonnen; es besteht in einem Muster-  
wagen, der 3000 Mark werth ist. Der Kellner  
will sich nicht Pferde zu dem Wagen anschaffen,  
sondern ihn verkaufen.

— Auf den Marmorregelbahnen innerhalb  
der Stadt Koburg darf bis 11 Uhr  
Nachts gelegelt werden und die Hinterwand  
der Bahnen und der Kugellauf sind zu polstern.  
Die Regeljungen dürfen ihr „Alle neun!“ oder  
Jour! nur noch mezza voce rufen — um  
der nachtschlafenden Ruhe der Nachbarn willen.

— Reichsgerichtsentcheidung. Be-  
stellt in einem Gastlokal ein unbekannter Gast  
Speisen und Getränke, ohne von seiner ihm  
bewußten Mittellosigkeit oder Zahlungsunfähigkeit  
dem Gastwirth oder dessen Personal Mit-

### Feuilleton.

22)

## Begraben und auferstanden.

Kriminal-Novelle

von

Fritz Koderich.

(Schluß)

Hamburg! Hamburg! so tönte es jauchzend  
von Trina's Lippen, und sie hebt den kleinen  
Jan empor, daß er mit seinem Jubelruf die  
deutsche Heimath begrüße.

Arm in Arm stehen die beiden schwer-  
geprüften Gatten und blicken mit nassen Augen  
auf das prächtige heimathliche Panorama, das  
im Maienlichte sich vor ihnen ausbreitete. Die  
alte Hansestadt ist noch immer dieselbe, —  
wie werden sie das Haus des Großvaters  
wiederfinden?

Betreten wir es heimlich vor ihrer Ankunft.

Still und wie ausgestorben sind die Räume,  
man hört kaum das Ticken einer Uhr. — Doch  
horch, jetzt knarrt eine Treppe, aus der Keller-  
fläche kommt es langsam und schwerfällig, es  
ist der alte Arbeitsmann Lorenz, er ist noch  
immer derselbe, unverändert im Innern und  
Außern. Auf einem Theebrett trägt er das  
Kaffeegeschirr, den braunen Topf und die blaue  
Tasse, wie Rundstück und Butter in die Wohn-  
stube hinein.

Auch in der Wohnstube hat sich nichts ver-  
ändert, alles steht noch, wenn auch nicht mehr

so glänzend sauber, an seinem alten Plaz.  
Nur dort in dem großen, mit lederüberzogenem  
Lehnstuhl, sitzt eine bleiche, zusammengebrochene  
Gestalt, das ist eine fremde Erscheinung in  
diesem Raume, wo Onkel Jan's kräftige Person  
sonst gebot.

Gut, daß Du da bist, Lorenz, hütelte die  
Gestalt im Lehnstuhl, kannst einheizen, aber  
tüchtig, mich friert. Und dann bring' Deine  
Tasse mit, Lorenz, ich mag nicht allein trinken.

Soll alles geschehen, Herr Zimmermann,  
versetzte Lorenz, sich wieder gehorsam nach der  
Küche verfügend, um Holz wie Tasse zu holen.

Onkel Jan Zimmermann! er ist es wirklich,  
den wir vor uns sehen. Ein hohles Gespenst,  
ohne Lebenskraft und Hoffnung, ein geknicktes  
Rohr, das der Tod bald gänzlich niedermähen  
wird. Hat das Gewissen den Mann so ver-  
nichtet? — Es hat freilich mit daran ge-  
arbeitet, und jetzt grausamer als jemals. Aber  
die Hauptschuld trägt Mamsell Fortmann,  
welche der Dämon, ja der Teufel des Unglück-  
seligen geworden. Sie ist die Beherrscherin des  
Hauses, die hochmüthige Erbin, welche mit  
täglich steigender Ungeduld den Tod ihres  
Wohlthäters herbeisehnt.

Der alte Lorenz ist der Einzige, welcher  
sich des kranken Greises mit Pflege und freund-  
lichem Troste annimmt, und so viel auch die  
Mamsell erfindet und aufstellt, um dem alten  
treuen Arbeitsmann das Leben zur Hölle zu  
machen und ihn endlich aus dem Hause zu  
treiben, es verschlägt bei dem phlegmatischen

Lorenz nichts, er schüttelt nur den Kopf und  
brummt irgend einen salomonischen Kernspruch.

Nach wenigen Minuten brennt ein lustiges  
Feuer in dem großen altmodischen Ofen und  
setzt sich Lorenz an den Tisch, um mit seinem  
armen Herrn eine Tasse Kaffee zu trinken und  
dabei gutmüthig zu plaudern.

Onkel Jan hat die mageren Hände im  
Schooß gefaltet und schaut düster und zerstreut  
vor sich hin.

Schönes Wetter heut', meint Lorenz endlich;  
wollen Sie nicht trinken, Herr Zimmermann?  
Was schreiben wir heut' für einen Tag,  
Lorenz? Sind wir schon im Mai?

Wir schreiben schon den zwölften, lieber Herr.

Den zwölften Mai schon? murmelte Onkel  
Jan, und ein Beben durchfuhr seinen zusammen-  
gebrochenen Körper, heut' ist der seligen Doris  
Geburtstag, weißt Du das nicht mehr, Lorenz?

Blitz, so was vergeß ich leicht, meinte  
Lorenz, da haben Sie ein verheulenes Ge-  
dächtniß, Herr Zimmermann!

Das vergeß ich nicht, sprach Onkel Jan  
mit dumpfer Stimme, die Doris war immer  
unser Liebling. Heute Nacht träumte ich von  
ihr und ihrem Kinde.

Lorenz setzte seine Tasse, welche er eben zum  
Munde führen wollte, nieder und blickte den  
Onkel betroffen an.

Ja, sie waren beide hier in dieser Stube  
bei mir, fuhr jener mit sich selbst redend, fort,  
wir waren vergnügt und guter Dinge, ach  
Gott, es war ja Alles wieder gut. Der

theilung zu machen, so genügt nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 28. Jan. d. J. dieses Verhalten zur Bestrafung des Gastes wegen Betruges, ohne daß es der Feststellung sonstiger Thatfachen bedarf, aus welchen die Absicht des Gastes, einen Irrthum über seine Zahlungsunfähigkeit zu erregen, hervorgeht.

Am Charfreitag brachte eine elegant gekleidete Dame in die Münchener Frauenkirche einen Schoßhund mit. In Leipzig ließ sich kürzlich ein Herr, ebenfalls elegant gekleidet, einfallen, in der Kirche seine Cigarre zu rauchen.

#### Oesterreichische Monarchie.

Die Oesterreicher haben zur Bewältigung des Aufstandes im südlichen Dalmatien und in der Herzegowina 76,000 Mann gebraucht, die dort jetzt noch stehen, und bis Ende Juli unverändert dort stehen bleiben sollen. Die Schätzungen der Insurgentenzahl schwanken zwischen 6000 bis 10,000. Daraus geht am besten hervor, was es heißt, einen Gebirgskrieg zu führen.

#### Frankreich.

In der Nacht vom 17. auf den 18. d. J. hat auf dem Pariser Central-Postamt ein bedeutender Diebstahl von Werthsendungen und eingeschriebenen Briefen stattgefunden. Werth etwa eine Million.

Das schon 10 Jahre alte Projekt der Franzosen, die Salzseen und Lachen im öst-

Theodor kam auch dazu, und er gab mir so freundlich die Hand. Was meinst Du, Lorenz, ich habe den Kindern doch schweres Unrecht gethan.

Na, na, Herr Zimmermann! — wir Menschen haben alle unsere Fehler, stotterte Lorenz ganz verduht. — Onkel Jan hatte so noch in seinem ganzen Leben nicht gesprochen.

Zatwohl, große Fehler, Lorenz, die wir leider Gottes zu spät einsehen. — Sieh, die Mamsell liest mir die Nachrichten nicht mehr vor und ich kann kaum mehr durch die Brille lesen, aber das habe ich doch herausgetriegt, daß Theodor unschuldig ist, daß sie den andern, richtigen Dieb eingesperrt haben. Nun ist's zu spät, kann's nicht mehr gut machen, die Kinder sind vielleicht beide todt, die alte Trina auch und die Fortmann hat mich auch bald unter der Erde. Weißt Du, was mich im Grabe nicht mehr ruhen lassen wird, Lorenz?

Ich kann's wirklich nicht wissen, Herr Zimmermann!

Daß die Mamsell alles erben wird, sie weiß es, und nun gönnt sie mir das Leben nicht mehr.

Hm, ich wüßte schon, was ich an Ihrer Stelle thäte, lieber Herr!

Sprich, Lorenz, was thätest Du? drängte Onkel Jan.

Ich würde das alte Testament um und machte ein neues, — ein recht christliches, vernünftiges, worin ich die beiden Kinder als Erben einsetzte und die Mamsell Fortmann mit langer Nase abziehen ließe.

Ganz erschrocken starrte der Onkel ihn an.

Und das sollte angehen können, Lorenz? fragte er endlich athemlos.

Warum nicht, Sie sind ja noch immer Herr hier im Hause, und was da ist, gehört Ihnen.

Onkel Jan nickte und ein Zug früherer Energie legte sich auf sein hageres, falliges Gesicht.

Geh, eile Dich, Lorenz, und hole mir den Advokaten her, sagte plötzlich Onkel Zimmermann mit fester, gebietender Stimme, oder nein, warte, hol' meinen Sonntagsrock und Hut, ich gehe selber, noch bin ich Herr dieses Hauses, ich, der Zimmermeister Jan Zimmermann.

Er hatte sich mit übernatürlicher Anstrengung erhoben und stand jetzt kerzengerade vor dem erstaunten Lorenz, der indessen eilig gehorchte und die Kleider des Herrn herbeiholte; er sah wohl ein, daß in diesem Augenblick viel auf dem Spiele stand. So half er dem Onkel beim Ankleiden, obgleich er bei jedem Geräusch zitterte aus Furcht, Mamsell Fortmann, welche ausgegangen war, könnte heimkehren und den guten Plan vereiteln. Jetzt war Onkel Jan

lügen Theil der Wüste Sahara mit dem Meere in Verbindung zu setzen, wird jetzt im französischen Ministerrath ernstlich berathen. Die Kosten des Unternehmens, Durchstechung der Landschwelle von Gabes, sind auf 60 Mill. Franks veranschlagt.

#### England.

Am 19. April ist der weltberühmte englische Naturforscher Charles Darwin gestorben, geboren am 12. Febr. 1809. An seinen Namen knüpft sich ein epochemachender Fortschritt in der Naturforschung, indem er mit Erfolg, wenn auch nicht in endgiltiger Weise, die Anschauung vertrat, daß die ganze organische Welt, den Menschen inbegriffen, durch stufenweise Vervollkommnung vorher existirender Formen im Laufe von Jahrhunderten sich entwickelt habe und fortentwickle. Der bedeutendste Vertreter dieser Lehre ist Professor Häckel in Jena. (Die Darwin'sche Theorie ist in seinem Buche: „Ueber den Ursprung der Arten“ enthalten. Seine Gegner suchten ihn mit dem rohen Schlagworte zu bekämpfen, Darwin behauptete, der Mensch stamme von dem Affen ab. Er selber fasste das Ergebniß seiner Forschungen dahin zusammen, daß alle viel-tausendartig geformten Organismen, thierische wie pflanzliche, wenige, vielleicht nur eine einzige Urform (Zelle) vom Stammvater haben, und daß von dieser Urform aus sich die ver-

chiedenen Arten in unabwehrbaren Zeiträumen entwickelt haben. Zur Erklärung dieser Entwicklung brauchte Darwin das geflügelt gewordene Wort des „Kampfes um's Dasein“. Jeder Organismus muß entweder zu Grunde gehen oder sich gegebenen Verhältnissen anpassen und damit gewisse Veränderungen erleiden, so daß stets nur Dasjenige, was sich anzupassen vermag, sich erhält und überlebt. Und da diese Entwicklung sich immer von neuem vollzieht, so hat sich aus der Urform die Reichhaltigkeit der jetzigen organischen Formwelt herausgebildet wie die Verzweigung eines gewaltigen Baumes, an welchem ein beliebiger Zweig mit einem andern an dem entgegengesetzten Aste befindlich scheinbar gar nichts zu schaffen hat, während doch beide aus dem Keime des Stammes ihre Urform herleiten.)

Durch eine Explosion schlagender Wetter wurden in der Kohlengrube Tubhoe unweit Durham 35 Bergleute getödtet und 6 verletzt.

Roderic Mac Lean, der am 2. März d. J. das Attentat auf die Königin Victoria verübte, ist als irrünftig erkannt und freigesprochen worden.

#### Rußland.

Im jüdischen Rußland sind abermals Judenverfolgungen im großen Maßstab ausgebrochen. Die Zahl der in letzter Zeit aus Moskau verwiesenen Juden übersteigt fünf Tausend.

Und dort auf der Schwelle stand die alte Trina. Mit triumphirendem Lächeln, den kleinen Jan an der Hand, schritt sie an der bis zum Tode erschrockenen Mamsell Fortmann vorüber und sagte dann mit lauter Stimme: Hier bringe ich Ihnen Theodors und Helenens ältesten Sohn, Herr Zimmermann, den kleinen Jan Körner, der auch, wie sein Onkel, Zimmermann werden will, um sich selber einmal, wenn er groß geworden ist, ein Haus bauen zu können.

Onkel Jan weinte wie ein Kind, er nahm den fröhlichen Knaben auf seinen Schooß und herzte und liebte ihn nach Herzenslust.

Mamsell Fortmann aber sah ein, daß ihr Reich hier zu Ende sei, sie ballte die Hände, wollte etwas sagen und stürzte dann, von Lorenz unsanft nachgeholfen, zum Hause hinaus.

Später kam auch Theodor mit den beiden jüngsten Kindern zum Vorschein, Onkel Jan reichte ihm beide Hände und bat mit Thränen der Neue um Verzeihung.

Ihr verlaßt mich nicht wieder, Kinder, sonst muß ich elendiglich umkommen — das Testament soll heute noch in's Feuer. Lorenz hole den Advokaten!

Und Lorenz sprang mit einem Jubelgeschrei hinaus.

Sie verließen den Onkel Jan nicht mehr. Frohsinn, Heiterkeit und Glück zogen in das einsame Haus. Er lebte wieder auf, der alte Zimmermann, der kleine Jan ist sein Liebling, sein Stolz, der Alte denkt aber doch nicht daran, ihn gewaltsam zum Maurer oder Zimmermann zu pressen.

Trina wirthschaftet wie früher, und Theodor Körner hat mit dem Zeugnisse des Auferstandenen seinen ehelichen Namen vollständig wieder hergestellt. Er mußte geloben, die Geschichte zu verschweigen, um nicht neuen Zündstoff in's Volk zu werfen.

Daß er ein Schriftsteller und Dichter von Gottes Gnaden wiederum geworden, darüber scheint Onkel Jan sich jetzt nicht mehr zu grämen, er hat genug an der kleinen Familie zu ziehen; und ebenso selbstverständlich erscheint Liebe und Verehrung, welche dem alten Medizinalrath in der Residenz, dem Netter und Wohlthäter der beiden Verstoßenen, von der ganzen Familie Zimmermann dargebracht wurde.

Wir aber schließen mit dem Worte des Dichters, daß vieles unterm Monde geschieht, von dem die Philosophie nichts träumt, und die Zeit der Wunder sich immer noch wiederholt.

im Anzug, die innere Aufregung, welche sich seiner fieberhaft bemächtigt, hielt ihn aufrecht und stärkte seine Kraft.

Ich bringe Sie hin, lieber Herr, sagte Lorenz besorgt und wollte die Thür öffnen. Da ging die Hausthür. Beide bebten instinktartig zusammen.

Daß sie nur kommen, flüsterte Onkel Jan mit heiserer Stimme, heute fürchte ich mich nicht.

Und Mamsell Fortmann, der alte böse Feind des Hauses, erschien auf der Schwelle des Wohnzimmers. Fast erstarrt blieb sie stehen. Haben Sie den Verstand verloren, Herr Zimmermann? rief sie mit gellender Stimme, oder hat jener alte Narr Sie so herausgepökt? — Sie wollen die Gassenjungen wohl hinter sich haben?

Onkel Jan blickte sie ruhig an, und wandte sich dann um und sagte: Komm, Lorenz, gib mir Deinen Arm, wir wollen gehen.

Nicht von der Stelle! schrie die Mamsell, ich könnte es ja nicht vor dem Doktor verantworten.

Oho, Mamsell, noch bin ich Herr im Hause, erwiderte der Alte, den die Kräfte jetzt zu verlassen drohten.

Unsinn, polterte der Drache, Sie müssen in's Bett, der Tod sieht Ihnen schon auf der Zunge. Wo wollten Sie denn eigentlich hin mit Hut und Stock?

Ja, das wäre der Mamsell schon recht, wenn der gute Herr noch heute stürbe, rief Lorenz, dem die Galle endlich überließ, damit sie ihn beerben könnte. Aber so schnell geht es nicht, das leidet der liebe Gott nicht, daß die rechtmäßigen Erben so beraubt werden, und darum geht der Herr jetzt zum Advokaten, um ein anderes, christliches Testament zu bestellen, das alte ist spitzbübisch, wie die Mamsell wohl weiß.

So, pfeift der Wind daher? schrie diese wüthend, dann muß ich mein Recht mir wohl wahren vor solchen Spitzbuben. Marsch, er alter Ohrenbläser, hinaus mit ihm oder ich lasse ihn arretiren, — der Berrückte hier gehört in's Bett. Wir wollen bald Ordnung machen.

Sie stieß Lorenz nach der offenen Thür und drängte den Onkel Jan eben so unsanft in seinen Lehnstuhl hinein. Der alte Arbeitsmann blickte unschlüssig auf seinen Herrn, der die Hände rang und verzweiflungsvoll ausrief: Helene, Helene! komm und hilf Deinem alten Onkel.

Da bin ich, Onkel Jan, um Dir zu helfen und beizustehen! rief es von der offenen Thür her und eine Gestalt flog, so leicht wie eine Elfe, an Mamsell Fortmann vorüber, und umschlang schluchzend den erschrockenen Greis.

An der Mutter Geburtstag war Helene in's Haus des Onkels zurückgekehrt, um ihn zu erlösen von seinem Drachen.

**Bekanntmachung.**

**A. Die Musterung und Loosung für 1882 betreffend.**

Das Musterungs- und Loosungsgeschäft für 1882 findet in der städtischen Turnhalle dahier an folgenden Tagen statt und zwar jeweils präcis 8 Uhr Morgens beginnend:

**1. Die Musterung.**

- a. Am **Freitag den 28. d. Mts., Vormittags 8 Uhr:** für die rückständigen Militärpflichtigen aus früheren Jahren und diejenigen aus den Jahren 1860 und 1861, welche zurückgestellt oder zwar als tauglich erklärt, jedoch noch nicht eingestellt sind, sowie für die Pflichtigen der Altersklasse 1862 aus den Orten Aue, Auerbach, Berghausen, Durlach und Grünwettersbach;
- b. am **Samstag den 29. d. Mts., Vormittags 8 Uhr:** für die gleichen Militärpflichtigen aus den Orten Gröbningen, Hohenwettersbach, Jöhlingen, Kleinfleinbach, Königsbach, Laugensteinbach und Palmbach;
- c. am **Montag den 1. Mai, Vormittags 8 Uhr:** desgleichen für die Pflichtigen aus den Orten Singen, Söflingen, Spielberg, Stupferich, Untermutschelbach, Weingarten, Wilferdingen, Wöschbach und Wolfartsweier.

**2. Die Loosung**

wird für alle loosberechtigten Pflichtigen der Altersklasse 1862 und für etwa früher schon loosberechtigte Pflichtige, welche noch nicht gelost haben, am

**Dienstag den 2. Mai, Vormittags 8 Uhr,**

stattfinden.

Die Pflichtigen werden zum pünktlichen Erscheinen hiernach und mit dem Bedrohen vorgeladen, daß die ohne genügende Entschuldigung beim Ersatzgeschäft Ausbleibenden neben Verwirkung einer Ordnungsstrafe bis zu 30 Mk. oder bis zu 3 Tagen Haft des Rechts, an der Loosung Theil zu nehmen, beziehungsweise der aus der früheren Loosung erworbenen Berechtigung verlustig erklärt und als unsichere Heerespflichtige und Vorweg einzustellende behandelt werden, vorbehaltlich der Einleitung des gerichtlichen Strafverfahrens, wenn nach den erhobenen Erkundigungen gegen den Ausbleibenden der Verdacht begründet wird, daß er sich seiner Dienstpflicht zu entziehen suche.

Wer wegen Krankheit am Erscheinen bei der Musterung verhindert ist, hat ein ärztliches Zeugniß einzureichen, welches, wenn der Arzt, der dasselbe ausstellt, nicht vom Staate angestellt ist, vom Bürgermeister beglaubigt sein muß.

Diejenigen Pflichtigen, welche sich auf äußerlich nicht sichtbare Gebrechen berufen und welche um Zurückstellung nachsuchen wollen, ihre desfalligen Anmeldungen aber noch nicht gemacht haben, werden auf die §§. 30, 62 und 64 der deutschen Wehordnung hingewiesen.

Diejenigen, welche bereits einer Musterung angewohnt haben, sind verpflichtet, ihre dort erhaltenen Loosungsscheine in der Tagfahrt mitzubringen.

**B. Die Zurückstellung der Reservisten, Landwehrmänner und Ersatzreservisten 1. Klasse im Falle der Einberufung (bei nothwendigen Verstärkungen oder Mobilmachungen) wegen häuslicher Verhältnisse betreffend.**

Die Reservisten, Landwehrmänner und Ersatzreservisten 1. Klasse, welche im Falle einer Einberufung in Berücksichtigung ihrer häuslichen oder gewerblichen Verhältnisse in Gemäßheit des §. 17 der Kontroll-Ordnung (Beilage zum Gesetzes- und Verordnungsblatt 1875, S. 144) zurückgestellt zu werden wünschen, haben ihre desfalligen Gesuche alsbald beim Gemeinderath ihres Wohnortes einzureichen. Die einkommenden Gesuche sind von den Gemeinderäthen nach §. 18 der Kontroll-Ordnung zu behandeln und anher vorzulegen.

Ueber diese Zurückstellungsgesuche wird von der Ersatzkommission im Anschluß an das Musterungsgeschäft entschieden werden.

Die Bürgermeister im Amtsbezirk haben vorstehende Bekanntmachung in ihren Gemeinden ortsüblich zu verkündigen und wie gesehen, binnen 3 Tagen hierher anzuzeigen.

Durlach den 9. April 1882.

**Großh. Bezirksamt.**  
Sonntag.

Nr. 4027. Die Witwe des Landwirts Christof Göhringer, Juliane geb. Göhringer von Auerbach, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres genannten Ehemannes gebeten.

Diesem Gesuche wird entsprochen werden, falls nicht binnen vier Wochen Einsprache dagegen erhoben wird.

Durlach, 14. April 1882.

Großh. Amtsgericht.  
Zur Beurkundung:  
Der Gerichtsschreiber:  
Sigmund.

**Wilferdingen.**

**Liegenschaftsversteigerung.**

**Freitag, 28. April d. J.,** Vormittags 10 Uhr, werden im Rathhause zu Wilferdingen dem Müller Albert Felder von da, zur Zeit vermißt, und vertreten durch seinen Abwesenheitspfleger Ortsdiener Herrmann von da, die unten erwähnten Liegenschaften in Folge richterlicher Verfügung einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigenthum endgültig zugeschlagen, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird.

1. Eine 1868 neu erbaute Mahlmühle, bestehend aus einem zweistöckigen Wohnhaus, im untern Stock 3 Mahl- und 1 Schälgang, 2 Zimmer mit Küche und Keller; im 2. Stock 6 Zimmer und Küche; ferner besonders stehende Scheuer, Stallung und Schweinställe, mitten im Ort Wilferdingen; taxirt zu 23,000 Mk.
  2. 1 Nr 33 Meter Garten, taxirt zu 200 Mk.
  3. 66 Nr 03 Meter Wiesen in 3 Parzellen, taxirt zu 2500 Mk.
- Durlach, 28. März 1882.  
Der Großh. Notar:  
A. Schmitt.

**Grasversteigerung.**

Die Stadtgemeinde Durlach läßt **Donnerstag, 4. Mai,** vormittags 9 Uhr,

das Graserträgnis von dem Plage an der Zufahrtsstraße zur Eisenbahn, am Riffengrabenbamm, Salz- und Breitgasse, Altengrabenbamm, Palmeien, Dreispitz an der Obermühle, Pfingstbamm zwischen der Ober- und Mittelmühle, sodann

**Freitag den 5. Mai,**

vormittags 9 Uhr, das Graserträgnis des Storrenackerweges, Pfingstbamm aufwärts, Wein- und Giesbachbamm, erster u. zweiter Kutschertweg und Heerdweg, auf dem Plage selbst im Wege öffentlicher Steigerung verkaufen.

Zuammensunft am 4. Mai an der Zufahrtsstraße zur Eisenbahn, am 5. Mai an der Obermühle.

Durlach, 21. April 1882.  
Der Gemeinderat:  
J. Ab. d. B.  
H. Steinmeh.  
Eiegrift.

**Bekanntmachung.**

[Durlach.] Das neue Schuljahr der

**Gewerbschule**

beginnt **Sonntag, 30. April.** Sämtliche Schüler und Neueintretende haben sich an diesem Tage vormittags 7 Uhr im Schulsale einzufinden.

Durlach, 25. April 1882.

Der Gewerbschulrat.

**Jöhlingen.**

**Hausversteigerung.**

Die Witwe des Jak. Kreiner und deren Kinder Jakob, Anna Martha und Wilhelmine von hier lassen am

**Freitag, 28. d. M.,**

Vormittags 9 Uhr,

der Erbteilung wegen im hiesigen Rathhause nachbezeichnete Liegenschaft zu Eigentum versteigern, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird.

Ein einundehalbstöckiges Wohnhaus mit Keller, Scheuer, Stall, Schopf, Schweinställe und ca. 20 Auten Garten mitten im Ort, neben Karl Volk und Bürgermeister Hirn, Anschlag 5500 Mk.

Jöhlingen, 22. April 1882.

Das Bürgermeisteramt:

Hirn.

Mittell.

**Königsbach.**

**Hausversteigerung.**

Die Erben des verstorbenen Bahnwarts Adam Schwegler von hier lassen der Teilung wegen am

**Samstag, 6. Mai,**

Nachmittags 1 Uhr, im hiesigen Rathhause nochmals öffentlich versteigern:

**Gebäude.**

Eine zweistöckige Behausung mit Scheuer, Stallung, Keller und ungefähr 1 Ruthe Garten beim Haus, oben im Ort an der Kirchgasse, neben Philipp Jakob Schöner und Johannes Riffelmann, taxirt zu 3000 Mk.

Königsbach, 20. April 1882.

Das Bürgermeisteramt:

J. Wenh.

**Weingarten.**

**Arbeit-Vergebung.**

Die zur Herstellung des Portier-Wohnhauses für die Fabrikanlage beim alten Schloß in Weingarten erforderlichen Maurer- und Steinhauer-Arbeiten, veranschlagt zu 4745 Mk. 87 Pf., sollen einzeln oder zusammen in Akkord gegeben werden. Termin ist auf

**Samstag, 20. d. M.,**

Nachmittags 2 1/2 Uhr,

im Rathhause zu Weingarten anberaumt, woselbst Plan, Kosten-voranschlag und Bedingungen mit-lerweile eingesehen werden können.

**Fahrrad-Versteigerung.**

[Durlach.] Wegen Wegzugs werden nächsten **Samstag, den 29. d. M.,** Vormittags 9 Uhr, Jägerstraße 29 versteigert:

- 1 zweihäufiger Kleiderkasten,
- 4 Strohsessel, 1 eiserne Herd,
- 2 Kommode, 1 Küchenschrank mit Glasaufsatz, 1 Tisch,
- 1 aufgerichtetes Bett, 1 Mehlkästchen, 1 Nachttischchen und noch verschiedener Hausrath.

**W. Gd. Müller,**  
Karlsruhe,  
75 Waldstraße 75.

Chemische Kleiderreinigung,  
Kunst- und Schönfärberei,  
Appretur, — Drückerei,  
Färberei ungetrennter Herren- und  
Damenkleider,  
Färberei von Schmuckstücken und  
Glasgeschmuckstücken,  
Annahme und Presserei  
von Möbeln.

Annahme für Durlach  
bei  
**Fr. Gertrude Göbel,**  
38 Hauptstraße 38.



Dezimalwaagen, Tafelwaagen, Schnellwaagen,  
Feig- und Mehlwaagen (selbstgefertigte), sowie  
Gewichtstücke, in Eisen und Messing, liefert  
unter Garantie  
**Ludwig Hofer,** Waagenbauer,  
Durlach, 7 Jägerstraße 7, Durlach.

Neuen amerikanischen  
**Pferdezahnmals,**  
 sowie ewigen und Breittlee-  
 famen billigt bei  
**A. Schindel,**  
 Ecke der Adler- u. Schlachthausstraße  
 Nr. 1.

**Geschäfts-Empfehlung.**  
 Unterzeichnete empfiehlt sich im  
**Aleidernachen** nach den neuesten  
 Mustern in und außer dem Hause  
 und bittet um gefällige Aufträge.  
 Achtungsvoll  
**Frieda Altfelix,**  
 wohnhaft bei Hrn. Bäcker Büchsele,  
 Hauptstraße.  
 Zugleich empfehle ich mich im  
**Bügeln** in und außer dem Hause.  
 Die Obige.

**Heu,** 8-10 Ztr., sind zu  
 verkaufen im  
**Gasthaus zum Ochsen.**

**Wohnung,** eine kleine,  
 freundliche, ist  
 an eine ruhige Familie oder eine  
 einzelne Person auf 23. Juli zu  
 vermieten  
**Hauptstraße 56.**

**Sparherd,** ein kleiner, gut  
 erhalten, ist  
 billig zu verkaufen  
**Herrenstraße 1.**

**Tapeten,**  
 die neuesten Muster, von 20 Pfg.  
 an per Stück, empfiehlt  
**Gustav Dill jr.,**  
 Tapezier, Spitalstraße 10.

Gegen  
**Hals- & Brust-Leiden**  
 sind die **Stollwerck'schen**  
**Honig-Bonbons, Malz-Bonbons,**  
**Gummi-Bonbons, à Packet 20 Pfg.,**  
 sowie **Stollwerck'sche Brust-Bon-**  
**bons, à Packet 50 Pfg.,** die em-  
 pfehlenswertheiten Hausmittel.

**Breittlee,**  $\frac{1}{2}$  Morgen im  
 Nonnenbühl, u.  
 $\frac{1}{2}$  Morgen am Gröhinger Weg hat  
 zu verkaufen  
**Bäcker Karl Löwer.**

**Wost,**  
 einige Ohm, im gesetzlichen Quantum  
 bei **Karl Löwer.**

**Verloren** ging bei der letzten  
 Feuerwehprobe ein  
**Portemonnaies.** Der redliche  
 Finder wolle dasselbe bei der Ex-  
 pedition dieses Blattes abgeben.

**Münsterthaler**  
**Rahm-Käs,**  
 vorzügliche Qualität, empfiehlt  
**J. W. Stengel.**

**Gütergyps,**  
 weißen, empfiehlt  
**Müller Waltherr**  
 in Gröhingen.

**Lehrjungs-Gesuch.**  
 [Karlsruhe.] Ein junger Mensch,  
 welcher Lust hat die **Bäckerei** zu  
 erlernen, kann sogleich eintreten bei  
**Leopold Wilser,**  
 Amalienstraße 3.

## Alt-katholische Gemeinde Durlach.

Kommenden **Samstag, den 29. d. Mts.,** Abends 8 Uhr,  
 findet im seitherigen Lokal

**Gemeinde-Versammlung**  
 statt und werden die Mitglieder um recht zahlreiches Erscheinen ersucht.  
**Tages-Ordnung:**  
 Ergänzungswahl des Kirchenvorstandes.  
**Der Vorstand.**

## Gänzlicher Ausverkauf.

[Durlach.] Wegen Geschäftsaufgabe verkaufe ich mein Waaren-  
 lager, bestehend in: **Rölsch, Barchend, Federleine, Matratzen-**  
**drill, Rein- und Halbleine, Stuhltuch,** gebleicht und ungebleicht,  
**Aleiderstoffe,** wie: **Plaids, Beige, Doppellister, Orleans,**  
**Alpaca, Cachemir, Thiebet, Woll- und Halbwollflanell,**  
**Unterrockstoffe, Damentuch, Sosenzeuge,** wie: **Wollcassenet,**  
**Tricot, Tüffel, Hercules, Futterstoffe** in Barchend und Canafas,  
 von 14 Pf. an per Elle, ferner: **Herren- und Damenkrägen,**  
**Woll und Baumwolle,** zu bedeutend herabgesetzten Preisen.  
 Zugleich vermiethe ich meinen Laden sammt Wohnung.

**K. A. Steinmetz,**  
 neben dem Rathhaus.

## Wirthschafts-Veränderung.

[Durlach.] Die ergebenst Unterzeichnete,  
 welche seit November 1869 bis jetzt die Zapf-  
 wirthschaft der Brauerei Eglau hier inne  
 hatte, verläßt dieselbe mit Heutigem um den  
 Betrieb des Wirthschaftslokales der  
**Brauerei Wagner, Hauptstraße 24,**  
 an selbem Tage zu übernehmen.

Indem ich den geehrten Gästen für den Besuch  
 während so langen Jahren in ersterem Hause  
 höflichst danke, bitte ich ein gütig ferneres Wohl-  
 wollen, welches durch aufmerksame Bedienung  
 respektiven werde, auch auf meine neue Wirth-  
 schaft übertragen zu wollen.

Durlach, 25. April 1882.

**Buhl Wtb.**

## Gänzlicher Ausverkauf.

[Durlach.] Wegen Geschäftsveränderung verkaufe ich,  
 um rasch zu räumen, zum Ankaufspreise: **Glas- und Holz-**  
**waaren, feines Porzellan und Steingut;** als Vorrath  
 bezeichne ich besonders: **123 Stück Tisch- und Häng-**  
**lampen,** darunter **4 Kaiserlampen, 3 mit Vitraileussen-**  
**brenner, 4 feine Kaffee-Service, mehrere Glas-Service**  
 für Wasser, Wein, Bier und Liqueur, in Crystall und  
 Halberystall.  
**M. Kurz, Glaser.**

Die reellsten und billigsten Hausmittel, seit langen Jahren be-  
 kannt und tausendfach bewährt, sind gegen **Gicht und Rheuma-**  
**tismus, Gliederichwäche, Verküppelungen der Kinder u. Fichten-**  
**und Kiefernadel-Extract** zu Bädern, **Fichten- und Kiefer-**  
**nadel- (Waldwoll) Oel, Spiritus, Aether, Sprossen-Essenz-Seife**  
 zur Einreibung u. (Del und Spiritus dient zugleich zur billigen Her-  
 stellung der berühmten **Waldwoll-Unterleider), gegen Magen- und**  
**Unterleibsbeschwerden, Appetitlosigkeit, Schutz gegen Krankheiten**  
 ganz reiner **Wachholder-Saft.**  
 Mit ausführlichen Prospecten zu beziehen  
 in Durlach bei **J. W. Stengel.**

[Durlach.] Ich wohne jetzt **Behntstraße 2,**  
**2. Stock, neben der Reichspost.**  
**Stabsarzt Dr. Heimlich.**

**Emmendinger Natur-Bleiche.**  
 Tuch, Garn und Faden werden zum Bleichen angenommen  
**Julius Loeffel in Durlach.**

## Liederkranz.

[Durlach.] Wir benachrichtigen  
 hierdurch die verehrlichen Mit-  
 glieder unseres Vereins, daß nächsten  
**Samstag, 29. April, Abends**  
**präcis 9 Uhr,** in Eglau's  
 Regelfabrik eine außerordentliche  
**Generalversammlung**  
 behufs Neuwahl des ersten Vor-  
 standes stattfindet und wird zu  
 zahlreichem Besuche ergebenst ein-  
 geladen.

**Der zweite Vorstand.**  
 Der Beginn der zuerst auf Abends  
 8 Uhr anberaumten obigen Ver-  
 sammlung kann eingetretener Hinder-  
 nisse halber erst um **9 Uhr**  
 stattfinden.



Heute (Mittwoch) Abend beim  
**Schmiedsfrüh.**

## Hausknecht,

ein solider, findet sofort eine Stelle  
 im **Gasthaus zum Bahnhof.**

**Gaife,** eine neumelkige, ist  
 zu verkaufen  
**Pfinzvorstadt 2.**

## Dankagung.

[Durlach.] Allen Denen, welche  
 unsere liebe Gattin, Mutter,  
 Schwiegermutter und Schwester  
**Sophie Karber**  
 geb. Verch  
 zur letzten Ruhestätte begleiteten,  
 sowie Jenen, welche uns ihre  
 Theilnahme aussprachen, und  
 endlich Denen, welche den Sarg  
 mit Blumen schmückten, sagen  
 wir unsern innigsten Dank.  
 Durlach, 26. April 1882.  
 Die trauernden Hinterbliebenen.

## Gr. Hoffbeater Karlsruhe.

Donnerstag, 27. April. 56. Ab.-Vorst.  
**Sans Züge,** Schauspiel in 1 Akt von  
 Karl von Holtei und Der häusliche  
 Krieg, komische Oper in 1 Akt von J. F.  
 Caspelli. Musik von Franz Schubert.  
 Anfang 7 Uhr.

Freitag, 28. April. 57. Ab.-Vorst.  
 Neu einstudirt: **Der Geizige,** Lustspiel  
 in 5 Akten von Moliere. Für die deutsche  
 Bühne übersezt und bearbeitet von Franz  
 Dingelstedt und zum ersten Male: **Das**  
**erste Mittagessen,** Schwank in 1 Akt  
 von Karl Görlik. Anfang 7 Uhr.

## Meteorologie, Mittags 12 Uhr.

Baromet. stand:	
Behr trocken	11
Beifändig	8
Schön Wetter	25
Berändertlich	9
Wegen. Wind	8
Wiel Regen	3
Sturm	27
Temperatur: + 9° R. Wind: SW	

## Stadt Durlach.

### Standesbuchs-Auszüge.

**Geboren:**  
 23. April: Wilhelm Otto Karl, S. Wilhelm  
 Cramer, Fabrikarbeiter.

**Geschickung:**  
 25. April: Gustav Heinrich Renz, Kauf-  
 mann in Freiburg, und  
 Friederide, Wilhelmine  
 Gräbner, Beide von hier.

**Gestorben:**  
 23. April: Luise, Bat. Johann Becker,  
 Gesellschaftsdiener, 11 M. a.

Redaction. Druck und Verlag von F. Durs, Durlach